

EINE POWERFRAU GENERIERT NOCH MEHR POWER CAROLINA MÜLLER-MÖHL

Sie ist Innovatorin und Vordenkerin und engagiert sich für Frauen in diversen Bereichen. Nur logisch, dass sie sich auch für den Frauenjazz engagiert, am Festival da Jazz gleich mit diversen Abenden. Carolina Müller-Möhl hat die Fragen von JAZZ'N'MORE souverän und mit viel Herzblut beantwortet.

VON PEEWEE WINDMÜLLER



FOTO: PDZVG

JAZZ'N'MORE: Sie haben die «Müller-Möhl Foundation» gegründet und engagieren sich nun mit «Women in Jazz» auch für Musik, was war Ihre Motivation?

Carolina Müller-Möhl: Zuerst kann ich damit zwei meiner Leidenschaften miteinander verbinden: Philanthropie und Jazzmusik. Der zweite und entscheidende Grund ist aber, dass sich die Förderung von Frauen in der Kultur nahtlos einfügt in eine wichtigste Initiative der Müller-Möhl-Foundation. Wir setzen uns ein für die bessere Vertretung und Sichtbarkeit von Frauen in allen wichtigen Domänen unserer Gesellschaft. Sei es in der Wirtschaft, der Politik oder eben auch in der Kultur. Denn auch die Jazzszene ist eine männerdominierte Branche. Es gibt kaum aktuelle Zahlen, aber 2012 lag der

Frauenanteil in der Jazzausbildung in der Schweiz bei lediglich 11.6%. Auch in der Musikwissenschaft werden Frauen oft «vergessen». Obwohl es eine Vielzahl an Informationen über Komponistinnen oder Musikerinnen gibt, erscheinen sie nicht in den Musiklexika oder der Musikgeschichtsschreibung. Sei es in der Wirtschaft, in der Politik oder in der Kultur – überall gibt es diese unbewussten Vorurteile, die sogenannten «Unconscious Biases», mit denen Frauen zu kämpfen haben. Mit der Förderung von Jazzmusikerinnen unterstützen wir Frauen, die sich gegen typische Stereotypen durchgesetzt haben. Und von denen gibt es glücklicherweise immer mehr, wie Natalie Cole, China Moses oder auch Grössen wie Diana Krall.

JNM: Sie sind ein grosser Jazzfan, wie und wann haben Sie Ihre Vorliebe für diese Musik entdeckt?

CMM: Meine grosse Leidenschaft – vor allem für Vocal-Jazz – habe ich bereits während des Gymis entdeckt und sie ist über die Zeit immer mehr gewachsen. Ich höre Jazz im Auto, auf Reisen, zuhause. Und dann diesen Sommer live im Dracula Club im wunderbaren Engadin. Darauf freue ich mich wie ein kleines Kind!

JNM: Dieses Jahr sponsoren Sie die Frauenkonzerte am Festival da Jazz, gibt es weitere Projekte in diesem Bereich?

CMM: Im Bereich der Frauenförderung in der Kultur stehen wir erst am Anfang. Im Rahmen des «Zürich Film Festivals» werden wir im Herbst als Co-Host unter dem Titel: «Women of Impact» einen Abend mitveranstalten. Mit den beiden Projekten «Woman in Jazz» am Festival da Jazz und «Woman of Impact» am Züricher Film Festival unterstützen wir zwei junge Veranstaltungen in der Schweiz, welche beide von sehr engagierten Gründern – Christian Jott Jenny, Nadja Schildknecht und Karl Spoerri – Jahr für Jahr weiterentwickelt werden. Damit sind wir im Bereich Kultur bestens aufgestellt. ■

ZUR PERSON: CAROLINA MÜLLER-MÖHL (geboren 1968 in Zürich) hat an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, an der London School of Economics (LSE) und am Otto-Suhr Institut der Freien Universität Berlin Politik, Geschichte und Recht studiert und (mit *insignis cum laude*) als Politologin abgeschlossen. Carolina Müller-Möhl leitet und präsidiert seit dem Jahr 2000 die Müller-Möhl Group, ein Single Family Office, das als aktiver Investor die Assets der Familie managt. Von 2004-2012 war sie Nestlé Verwaltungsrätin und ist heute als Verwaltungsrätin bei Orascom und der NZZ tätig. Im Jahr 2012 gründete sie die Müller-Möhl Foundation, die sie seither präsidiert. Mit ihr bündelt sie ihr gesellschaftspolitisches Engagement in den Bereichen Bildung, Gender Diversity und Förderung des Wirtschafts- und Stiftungsstandortes Schweiz unter einem Dach. Müller-Möhl engagiert sich zudem seit über zehn Jahren aktiv in diversen Gremien gesellschaftspolitischer Institutionen. So ist sie im Beirat des Swiss Economic Forums, der Schweizerischen Management Gesellschaft und im Stiftungsrat des renommierten Schweizer Think Tanks Avenir Suisse. Als Anerkennung ihres bisherigen Erfolgs und gesellschaftspolitischen Engagements wurde sie 2007 vom World Economic Forum (WEF) zum Young Global Leader nominiert.